

## **„Verbannung“ oder Entlastung?**

Eine Klarstellung von Dr. Egbert Daum [„Verler Leben, 9.2.2012, S. 90-93]

Im letzten „Verler Leben“ schrieb der Bürgermeister der Stadt Verl: „Erstaunt bin ich über die jetzt zu hörenden Meinungen selbst ernannter Fachexperten für Radfahrer und Fußgänger, die fordern, möglichst den Kraftfahrzeugverkehr aus dem Zentrum zu verbannen.“ Verwundert reibt man sich die Augen: Wie bitte, wer hat sich wann und wo in dieser Weise geäußert?

Könnte vielleicht die Stellungnahme des Arbeitskreises Ortskerngestaltung und Denkmalpflege des Heimatvereins Verl zum Wettbewerb „Neugestaltung des Ortskerns“ gemeint sein? In dieser Stellungnahme, die dem Bürgermeister und allen Fraktionen im Rat zugegangen ist, steht allerdings nichts von „Verbannung“, sondern dies im Wortlaut: „Die Gütersloher/ Paderborner Straße bleibt – trotz aller löblichen Verbesserungsvorschläge im Detail – insgesamt ein Problembereich, solange der Verkehr im bisherigen Umfang auf diese Weise durch die Stadt geführt wird. Es müssen neue Überlegungen angestellt werden, die Verkehrsströme so zu leiten, dass sie anders verteilt werden, um so eine Entlastung der Gütersloher/Paderborner Straße zu erzielen, insbesondere eine Fernhaltung schwerer Lkws.“

Die Begründung liegt auf der Hand: Tagtäglich rollt und staut sich mitten in Verl ein Verkehr, der durch Lärm und Luftverpestung die Lebensqualität der Menschen auf ein Minimum herabsetzt. Dies sind die Folgen einer verfehlten Verkehrspolitik, die heute leider nur gemildert, aber keineswegs durch eine „Verbannung“ des Kfz-Verkehrs aus der Welt geschafft werden können, selbst wenn man es wollte. Denn wo soll dieser enorme Verkehr auch hin? Die neue Umgehung ist segensreich, sie kann aber nicht alle Verkehrsprobleme lösen. Gerade vor diesem Hintergrund erscheint zumindest eine weitere Entlastung der Gütersloher/ Paderborner Straße sowie die Fernhaltung schwerer Lkws vielen Verlerinnen und Verlern als erstrebenswert.

Wer allerdings eine solch schlichte wie moderate Idee äußert, wird erst einmal nicht verstanden und dann noch als „selbst ernannter Fachexperte für Radfahrer und Fußgänger“ verhöhnt oder „falscher Aussagen“ bezichtigt. Das passt partout nicht zu Verlautbarungen anderer Art aus dem Rathaus: „Wir sind dankbar für jede Anregung“ („Verler Zeitung“ vom 3.1.2012). Wenn Bürgerinnen und Bürger aber tatsächlich Anregungen geben oder Eingaben machen, werden sie in schroffer Weise abgekanzelt. Solche unliebsamen Erfahrungen zahlreicher Verlerinnen und Verler stehen in krassem Widerspruch zu der gern beanspruchten Bürgernähe.

Was Radfahrer und Fußgänger betrifft, so sind diese in Verl an vielen Stellen benachteiligt bzw. gefährdet. Der Allgemeine Deutsche Radfahrer-Club (ADFC) hat zwanzig problematische Stellen in Verl ermittelt und als „Mängel-Datenbank“ mit Bildern anschaulich ins Internet gestellt: <http://www.adfc-nrw.de/kreisverbaende/kv-guetersloh/>

Hier nur ein paar Beispiele: Unter anderem ist es in Verl nicht in Ordnung, dass an vielen Stellen das gefährliche Radfahren auf der linken Seite durch Schilder ausdrücklich propagiert wird, obwohl auf der rechten Seite ein Radweg vorhanden ist. Es ist unglaublich und mutet geradezu zynisch an, dass die Ampelkreuzung an der Paderborner Straße/Nordostumgehung, deren „Leistungsfähigkeit“ bei jeder Gelegenheit besonders betont wird, gefährliche Mängel aufweist – erstens bezüglich der Schikane für Radfahrer und Fußgänger in Richtung Kaunitz und zweitens für Kraftfahrer aus Richtung Kaunitz, die links abbiegen und keine gesonderte Abbiegerampel haben. Wie viele schlimme Unfälle müssen dort noch passieren?